

Material geliefert hatte. Für neue und gegen Garantie reparirte Uhren wurde ein Vereinszeichen bestimmt. Obwohl sich der Verein auch zur Aufgabe gestellt, den Puschern auf die Fersen zu treten, so konnte doch nicht gebilligt werden, dass man im neunzehnten Jahrhundert noch so unbarmherzig verfährt und diese oft wegen eines geringen Verbrechens — vielleicht etwa wegen des Verfahrens der Eingriffserpressung mittelst des bekannten „Kaiserschnittes“ in der Kleinbodenbrücke — auf den Galgen hängt, welche Methode wohl noch vielen Collegen von der Zeit her, als die Spindeluhren in floribus waren, in Erinnerung sein wird. Anstatt des früher üblichen Galgenzeichens ist nunmehr für verpfuschte oder dienstuntaugliche Uhren das dafür bestimmte Erkennungszeichen in Anwendung zu bringen. — Nach Paragraph 4 haben die bei der Versammlung anwesenden Mitglieder den Ort und Tag der nächsten Zusammenkunft festzusetzen. Da nun Herr College Joseph Kollmann-Rosenheim zu seiner Namensvorfeier, unserem Versammlungstage von seinem Namenspatrone, dem heil. Joseph keine zum Märzenveilchen-Pflücken geeignete Witterung erbeten hat, so hat die nächste dritte Versammlung in Rosenheim am 5. August, als am Tage Maria Schnee, zur Erinnerung an den Mühldorfer Josephi-Schnee, stattzufinden und wurde — da nun bei Uhren mehrjährige Garantie unerlaubt — Herr Joseph Kollmann zu fünfjähriger Garantie verurtheilt, dass am 5. August keiner seiner Collegen wiederum nöthig haben wird, seine zum Schneesteigen bestimmten Kanonienstiefeln anzulegen, was sicher dann unsere Herren Mitglieder veranlassen wird, zahlreicher und womöglich vollzählig zu erscheinen.

Um 3 Uhr erfolgte der Schluss der Sitzung unter dreimaligem Hoch auf den Verein und speciell auf das des I. Vorstandes, des allgemein beliebten Hrn. A. Seipel-Neumarkt. Die noch wenigen übrigen Stunden wurden in heiterster Stimmung dem Gambrinus gehuldigt.

Nach allgemeinen herzlichen Verabschieden, begleitet von dem Wunsche auf fröhliches Wiedersehen in Rosenheim, verliessen die Herren Collegen mit den nach ihren heimführenden Abendzügen die noch lange in schöner Erinnerung bleibende Innstadt Mühldorf.

Zum Schlusse wiederhole ich abermals die Einladung zum Beitritt zu unserem Vereine: Möge keiner der Herren Collegen Oberbayerns nebst angrenzender Orte länger säumen, dem unseren Beruf fördernden Vereine beizutreten, denn nur durch möglichst allgemeine Betheiligung ist uns die Kraft gegeben, unserer edlen Aufgabe gerecht zu werden.

H. E. Braun-Schwaben,
I. Schriftführer d. Gauvbd. oberbayer. Uhrm.

Lübecker Uhrmacher-Verein. Die diesjährige General-Versammlung findet am Dienstag den 2. April c. im „Deutschen Kaiser“, Königstrasse, Ecke der Johannisstrasse statt. Anfang derselben Mittags 1 Uhr.

Der Vorstand bittet alle Mitglieder, sowie alle Collegen, welche in der Umgegend wohnen und dem Verein noch nicht angehören, diese General-Versammlung mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Zugleich findet, um dem mehrfach geäusserten Wunsche der verehrten Vereinscollegen zu genügen, eine Ausstellung der neuesten Maschinen und Werkzeuge statt.

Dieselbe ist geöffnet am 2. April von Morgens 9 Uhr bis zum Beginn der Versammlung, und am 3. April von Morgens 9—6 Uhr Abends und werden alle Collegen zum regen Besuch freundlichst eingeladen.

Auch Gehilfen und Lehrlingen ist der Zutritt gern gestattet, nur ist es wünschenswerth, dass dieselben — um grossen Andrang zu vermeiden — die Ausstellung am 3. April besuchen.

Der Vorstand des Lüb. Uhrm. Vereins.

Das Pendel.

(Fortsetzung aus Nr. 5.)

Unterziehen wir die im ersten Abschnitt gegebene Gleichung $T = 2 \cdot 3,14 \sqrt{\frac{e}{g}}$ einer näheren Betrachtung, so werden wir uns sagen müssen, dass darin zwei Factoren enthalten sind, welche einer stetigen Aenderung unterworfen sein können. Es ist dies einmal die Anziehungskraft der Erde, welche bekanntlich auf der Erdoberfläche einen grösseren oder geringeren Werth, je nachdem der Oberflächenpunkt näher oder entfernter vom Erdmittelpunkt liegt, haben wird; das anderemal wird es die Längenausdehnung des materiellen Pendels sein, welches je nach der Temperatur, Zu- oder Abnahme der äusseren Atmosphäre, eine variable Länge ergeben wird.

Der Werth g ist für die meisten Punkte der Erdoberfläche ermittelt und müsste dieser alsdann in die Gleichung eingeführt werden, während zur constanten Einhaltung der Länge (l) mechanische Vorrichtungen nothwendig sind, welche im weiteren Verlaufe zur Sprache kommen werden.

Ersetzen wir nun den gewichtslosen Faden AB durch eine Stange SS_1 von einer gewissen Stärke, so erhalten wir das physische Pendel. Es ist leicht einzusehen, dass die dem Aufhängungspunkte S näher gelegenen Punkte v, x etc. das Bestreben haben werden, schneller um ersteren Punkt zu schwingen, als die von ihm weiter entfernt liegenden y, z , denn wir können alle nur denkbaren Längen, welche zwischen S und S_1 liegen (vom Unterstützungspunkt aus gerechnet) als einzelne Pendel ansehen, welche, gemäss obiger Gleichung ihre bestimmten Schwingungen vollenden würden, wenn sie nicht durch ein starres Ganze verbunden wären und somit nur eine bestimmte Schwingungszahl ergeben können.

Die oberen Theile eines solchen Pendels werden daher eine Beschleunigung, die unteren Theile dagegen eine Verzögerung hervorzurufen suchen. Durch diesen Schluss allein werden wir schon darauf hingeführt werden, dass es auch zwischen diesen erwähnten Punkten, resp. unendlich dünn gedachten Schichten eine solche (r) geben müsse, welche weder eine Beschleunigung noch eine Verzögerung hervorzubringen im Stande wäre, also genau so schwingen würde, wie ein mathematisches Pendel von derselben Pendellänge. Dieser Punkt, welchen ein jedes Pendel besitzen wird, heisst der Oscyllationsmittelpunkt.

Aus Vorigem folgt weiter, dass ein physisches Pendel, in Vergleich zu einem einfachen, dieselbe Schwingungszahl vorausgesetzt, eine grössere Gesamtlänge haben muss. Durch Rechnung kann gefunden werden, dass sich die Länge eines einfachen Pendels zu der eines materiellen Pendels (einen vollkommen prismatischen Stab von durchgehend constantem Querschnitt angenommen) verhalten wird wie 2:3.

Wird das Pendel so angeordnet, dass der Unterstützungspunkt S auf alle Punkte der Pendellänge gebracht werden kann, so ist damit ein Pendel construirt, welches die verschiedensten Schwingungszahlen ergeben wird.

Würde z. B. eben erwähnter Punkt nach S_2 geschoben, das Pendel in eine schiefe Lage gebracht, so würde dasselbe nicht wieder zurückgehen können, ohne zu gleicher Zeit den Punkt H^1 um die Strecke xy gehoben zu haben; dass dies eine Reducirung der Geschwindigkeit, folgedess ein langsameres Schwingen des Pendels zur Folge haben wird, ist hiernach leicht einzusehen. Die Metronome oder Tactmesser sind nach diesem Princip construirt und ausgeführt worden.

Zwischen dem Schwingungsmittelpunkt und Aufhängungspunkte

